

## Drei Konzerte beim Carillonsommer

**EPPINGEN** Am Sonntag um 17 Uhr eröffnet Kantor und Carilloneur Andreas Schmid am Konzertglockenspiel der Stadtkirche Unsere Liebe Frau den 27. Eppinger Carillonsommer mit Werken von Joost Boutmy, Joseph-Hector Fiocco und anderen.

Weitere Carillonkonzerte finden statt am Sonntag, 11. August, 17 Uhr, mit Charles Dairay aus Lyon und am Sonntag, 25. August, 17 Uhr, mit Richard de Waardt aus Rotterdam.

Nach den Konzerten kann das Carillon besichtigt werden. Bei schlechtem Wetter wird der Klang in die Kirche übertragen. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei. *red*

### Termine

#### WKO auf der Buga

**HEILBRONN** Das Württembergische Kammerorchester Heilbronn unter der Leitung von Case Scaglione spielt heute von 18 Uhr bis 19 Uhr auf der Sparkassenbühne der Buga das Konzert Serenade 3 mit Werken von Mozart, Lloyd Webber, Leonard Bernstein, Peter Grainger, Leroy Anderson, Joaquin Turina, Charles Hubert Parry. Mit dabei: das Junge Kammerorchester Stuttgart.

#### „Im Zweifel“ verlängert

**HEILBRONN** Die Ausstellung „Im Zweifel“ mit Zeichnungen von Petra Lottje und Matthias Beckmann in der Künstlerwohnung der Neuen Kunst im Hagenbucher in der Kleiststraße 17 läuft eine Woche länger und ist bis einschließlich 3. August nach Vereinbarung zu besichtigen: Kontakt unter Telefon 07131 163194.

#### Portugal im Film

**HEILBRONN** Rund 1000 Kilometer Wanderung an der Küste Portugals werden in dem Film „Portugal – der Wanderfilm“ gezeigt. Die Ergebnisse der Reise sind am Sonntag, 14.30 Uhr, im Arthaus-Kino zu sehen.

#### Konzert „Orgel und Wein“

**NORDHEIM** Die Stiftung Evangelische Bartholomäuskirche veranstaltet am Sonntag, 18.30 Uhr, ein Konzert unter dem Titel „Orgel und Wein“ in der evangelischen Kirche. Bezirkskantorin Gabriele Bender präsentiert Orgelwerke von der Romantik bis hin zu alten Schlagern unter der Sonne des Südens. Am Saxophon wirkt Reinhard Rieger mit. Dazwischen gibt es eine dreistöckige Weinprobe. Der Eintritt ist frei.

#### Koczwarra auf Stettenfels

**UNTERGRUPPENBACH** Am Sonntag, 19 Uhr, tritt Werner Koczwarra mit seinem Jubiläumsprogramm „Am Tag, als ein Grenzstein verrückt wurde“ im Burggraben auf Stettenfels auf, bei schlechtem Wetter im Gewölbekeller. Seit 30 Jahren klopft Koczwarra aus der deutschen Ordnung den darin enthaltenen Unfug heraus: Denn ein realer Paragraf ist oft komischer als die feinste Satire. Vorverkaufskarten gibt es für 17 Euro in der Geschäftsstelle unserer Zeitung (07131 615701) sowie unter der Tickethotline 07131 972740, an Abendkasse kosten Karten 19 Euro.

#### Montags-Film im Arthaus

**HEILBRONN** Im Arthaus-Kino wird am Montag in der Reihe „arthaus extra“ der Film „Der Teufel trägt Prada“ um 18 Uhr gezeigt. Eine Komödie über die glänzende Welt der Mode. (USA 2006, Länge: 100 Minuten, Regie: David Frankel).

#### Gonzo's Friends spielen

**BAD RAPPENAU** Am Montag ab 20 Uhr spielen Gonzo's Friends im Malinki Beach, Raiffeisenstraße 43. Special Guest ist „The voice of Germany“-Teilnehmer und Reggae-Rock-Sänger, Gitarrist John Noville.

### Kontakt

Redaktion Kultur  
Allee 2 · 74072 Heilbronn  
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-435  
-732 Ranjo Doering ..... rad  
-334 Claudia Ihlefeld ..... cid  
E-Mail kultur@stimme.de

Von unserem Redakteur  
Ranjo Doering

Viele deutsche Filmproduktionen wollen Vollgas geben, haben aber die Handbremse angezogen“, sagt Antonio Fernandes Lopes mit Nachdruck. „Wir wollen das ändern und mit Konventionen brechen. Dafür nehmen wir Reaktionen von Zuschauern in Kauf, auch wenn es Ablehnung ist“, sagt der 38-Jährige aus Heilbronn. Gemeinsam mit Regisseur Andreas Kröneck (40) hat Lopes, der als Drehbuchautor, Produzent und Schauspieler fungiert, die Komödie „Faustdick“ gemacht. 90 Minuten dauert der Spielfilm, der komplett in Heilbronn gedreht wurde – in den Tagungs- und Schulungsräumen der Innovationsfabrik, an der Neckarpromenade, in Restaurants und im Alten Theater Sontheim. Ein Kinostart ist bislang noch nicht geplant, im Idealfall soll der Film, so die Macher, jedoch auf die große Leinwand kommen.

Worum es geht? Eine Gruppe von Arbeitssuchenden nimmt an einer Maßnahme zur Weiterbildung teil, jedoch ohne zu wissen, dass sie Teil eines Filmprojekts ist. Die beiden Seminarleiter sind Hochstapler, wollen ihren Geldproblemen mit einem Trash-Horrorfilm beikommen, bei dem die ahnungslosen Teilnehmer die Hauptrolle spielen. Die Dreharbeiten als Übungen getarnt, „führt das zu abenteuerlichen Verwicklungen“, sagt Andreas Kröneck.

**Filmmusik** Zwei Wochen wurde im Dezember 2017 in Heilbronn gedreht. „Filme machen, wenn man einen normalen Job hat, ist natürlich schwer. Die Arbeit hat die gesamte Freizeit gekostet“, sagt Kröneck. „Wir hatten über mehrere Wochen nur zwei bis drei Stunden Schlaf“, ergänzt Lopes. Auch die Filmmusik wurde in Heilbronn komponiert und produziert, eingespielt mit Künstlern aus der Region, wie der Weinsberger Sängerin Tansy Davis. Bis zu 35 Leute haben an der Produktion mitgewirkt. Mit den Schauspielern Tamara Theisen und Raik Singer sind auch ehemalige Schauspieler des Heilbronner Theaters dabei, ebenso wie der Berliner Martin Kaps, der bereits in Serien wie „Hubert und Staller“ (ARD), „Blockbustaz“ (ZDFNeo) und „SOKO Stuttgart“ (ZDF) mitgewirkt hat.

Wichtig ist den beiden Filmemachern vor allem: „Wir wollen weg von den Stereotypen, haben eine alleinerziehende Mutter dabei, die sich in eine andere Kursteilnehmerin verliebt, einen schüchternen Akademiker aus der Türkei und garantiert keine dümmliche Klischee-



Die Köpfe hinter der Komödie: Regisseur Andreas Kröneck (links) und Drehbuchautor, Produzent und Schauspieler Antonio Fernandes Lopes.

Foto: Mario Berger

# Die Handbremse lösen

**HEILBRONN** Andreas Kröneck und Antonio Fernandes Lopes haben Komödie „Faustdick“ gedreht



Patrick Bruckner (Martin Kaps) und Lilli Henkel (Nadine Petry) haben mit Geldsorgen zu kämpfen. Doch die beiden Hochstapler haben einen Plan.

Fotos: privat

schwäbin“, sagt Kröneck. „Es ist eine leichte Komödie mit viel Herz. Eine Liebeserklärung an das Miteinander“, fasst es der Regisseur zusammen. Dabei wird auch die Hochkultur ein wenig auf die Schippe genommen: „Wir kokettieren viel mit Goethes ‚Faust‘.“

**Wendungen** Antonio Fernandes Lopes ist selbstständig, arbeitet im Heilbronner Synchronstudio Lab Six, Andreas Kröneck als Creative Consultant bei den Kreativstudios

Magmell, die für Unternehmen Websites und Designs entwerfen. „Ich habe immer wieder Kurzfilme gemacht, ein ganzer Spielfilm war für mich neu“, sagt Kröneck und lobt die Zusammenarbeit mit seinem Produzenten und Co-Drehbuchautor. „Antonio hat die gleiche Vorstellung, Filme zu machen. Wir mögen Brüche, Wendungen, wenn man bis zum Schluss überrascht wird.“

Für die Filmemacher soll „Faustdick“ nur der Beginn sein. „Wir wollen Filme zu unserem Lebensmittel-



Spielen die Arbeitssuchenden in „Faustdick“: (von links) Raik Singer, Nadine Petry, Tamara Theisen, Christina Rieth, Lena Thom, Emrah Odogru und Antonio Lopes.

### Kosten

Wie bei zahlreichen Independent-Projekten haben viele Mitwirkende bei „Faustdick“ auf Rückstellung gearbeitet. „Die Beteiligten haben so viel Vertrauen in den Film, dass sie das Geld bei Erfolg bekommen“, sagt Regisseur Andreas Kröneck. Insgesamt hat der Film, so die Macher, mit allen Mitwirkenden vor und hinter der Kamera mehrere hunderttausend Euro gekostet. *rad*

## Regisseur Sellars kritisiert Meisterwerk-Komplex

**SALZBURG** Der US-amerikanische Regisseur Peter Sellars plädiert dafür, Opern nicht als unantastbar zu begreifen. „Gerade im 18. Jahrhundert haben die Komponisten ihre Werke jedes Mal wieder verändert, wenn sie sie aufführten“, sagte er der „Süddeutschen Zeitung“. „Wir

leidern unter einem Meisterwerk-Komplex, den hatten diese Komponisten nicht.“ Die Stücke seien „keine Monumente, die Kunstform Oper ist lebendig, flüchtig.“

Bei den Salzburger Festspielen inszeniert Sellars unter der Leitung von Teodor Currentzis Mozarts frü-

he Oper „Idomeneo“, die er zusammenkürzt. „Die Hälfte darin ist Müll“, urteilt Sellars. „Es gibt keine letztgültige Ausgabe des Werks. In Mozarts Briefen kann man nachlesen, was er alles noch loswerden wollte bei dem Stück. Er lebte nicht lang genug, um das zu tun.“ *dpa*

## Neef wird neuer Chef der Oper

**PARIS** Der deutsche Musikmanager Alexander Neef wird neuer Leiter der Pariser Oper. Der 45-Jährige tritt 2021 die Nachfolge von Stéphane Lissner an. Neef ist derzeit Intendant der Oper Toronto. Lissner, der 2014 die Spitze in Paris übernahm, scheidet im August 2021 aus.

Die Opéra de Paris besteht aus den Häusern Bastille und Garnier. Neef begann seine Karriere in der künstlerischen Leitung der Salzburger Festspiele und der Ruhrtriennale. Unter der Pariser Intendanz von Gérard Mortier wirkte er an zahlreichen Opernproduktionen mit. *dpa*

# Was die Uniklinik Münster kann, funktioniert auch hier

Roswitha Löffler verabschiedet sich nach zwanzig Jahren von „Kultur im Klinikum“

Von Michaela Adick

**HEILBRONN** Als sie die Liebesgrüße aus Moskau erhielt, nein, James Bond stand hier nicht Pate: Da war Roswitha Löffler mehr als nur gerührt. Sie wusste endgültig, dass sie mit ihrer Kulturreihe „Kultur im Klinikum“ etwas sehr Richtiges angestoßen hatte.

Nach zwanzig Jahren ehrenamtlichem Engagement und 224 Veranstaltungen, zieht sich die frühere CDU-Stadträtin nun zurück. „In großer Dankbarkeit“, wie sie versichert. Und noch größerer Zuversicht, dass die kleine Kulturreihe, die einmal im Monat im Franziska-Schwarz-Hörsaal im Klinikum im Gesundbrunnen über die Bühne geht, weitergeführt wird. Mit dem Leiter der Volkshochschule Peter

Hawighorst und Karin Schüttler, Leiterin des Schul-, Kultur- und Sportamts, stehen zwei Nachfolger in den Startlöchern.

Dass sich die Reihe etablieren würde, stand damals durchaus nicht fest. „Mir war ein Buch in die Hände gefallen, in dem das Kulturprogramm der Uniklinik Münster beschrieben wurde“, erinnert sich Roswitha Löffler. Die Münsteraner galten in den 90er Jahre als Pioniere.

**Klinkenputzen** „Das wollte ich auch“, so die resolute frühere Kommunalpolitikerin. Nämlich Lebensfreude ins Krankenhaus bringen. Kultur fördert den Heilungsprozess, wer würde es leugnen wollen. Roswitha Löffler ging Klinkenputzen und hatte bald alle klinischen Direktoren überzeugt. Ein vielköpfi-



Eine von vielen Gästen bei Roswitha Löffler (links) war Amy Lungu. Foto: privat

ger Arbeitskreis wurde gegründet, mit Roswitha Löffler verabschiedet sich mit dem früheren Leiter der Pathologie Hans-Joachim Rumpelt, dem vormaligen Direktor der Städtischen Museen Andreas Pfeiffer und Dorothea Braun-Ribbat, der ehemaligen Leiterin der Volkshochschule, drei weitere Gründungsmitglieder.

Und wer in all den Jahren nicht alles aufgetreten ist: Ensembles von der Musikschule und musizierende Chefärzte, Zauberer und Schauspieler vom Radelrutsch-Theater, die Cellisten des Rastrelli Quartetts, aber auch Blueser wie Ignaz Netzer und Boogie-Woogie-Enthusiasten wie der junge Dan Popek.

Alle Konzerte haben stattgefunden, Jens Rassweiler reiste rechtzeitig aus Barcelona an, Vulkanausbruch in Island hin oder her, selbst

am 11. September 2001 fand ein Konzert statt. Das Budget war immer klein. Eine Aufwandsentschädigung, mehr war nicht drin. Manchmal auch nur ein Teller Spaghetti mit Tomatensauce, heißgeliebt vom Moskauer Jugendorchester.

**Gästemischung** Vieles hat sich in den zwanzig Jahren geändert, die improvisierte Bühne in der Personal-Cafeteria – graues Linoleum, Geschirrgeländer inklusive – ist nun dem technisch perfekt ausgestatteten Hörsaal gewichen. Nur die ganz spezielle Gästemischung aus Patienten, Klinikpersonal und zahlreichen externen Fans ist geblieben. Verabschiedet wurden Roswitha Löffler und ihre Kollegen aus dem Arbeitskreis jetzt am Dienstag mit einem Ständchen der Chefärzte.